

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 1

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

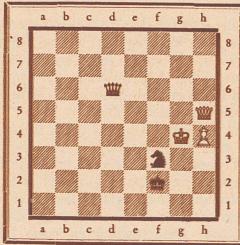
Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHACH

Wo liegt der Gewinnweg?

Die im Diagramm abgebildete Partiestellung wurde von dem Führer der schwarzen Steine nicht mehr weiter gespielt, da er das Endspiel für unentschieden hielt. Ein hinzugekommener Meister zeigte aber den überraschten Spielern den allerdings nicht leicht ersichtlichen Gewinnweg.



- Dd6-g3+, Kg4-f5 2. Dg3-e5+, Kf5-g6
Der König darf nicht nach g4 zurück, da sonst Sh2, Kh3 und Dg3+ matt folgt.
 3. Dc5-e8+, Kg6-h6
Der König muß bei der Dame bleiben.
 4. De8-h8+, Kh6-g6 5. Sf3xh4+, Kg6-g5 6. Dh8-e5+, Kg5-h6
Falls Kg4?, so Dg3+ oder KxS?, so Dg3+.
 7. Sh4-f5+, Kh6-g6
Auf Kh7? folgt Dg7+. Nach Kg5 gewinnt Schwarz mit Sg3+ die feindliche Dame.
 8. Sf5-e7+, Kg6-h9 9. Dc5-h8+, Kh6-g5
Die Operationen dienen dazu, den Springer unter Tempowinnen auf das für die Mattstellung bedingte Feld zu bringen.
 10. Dh8-g7+, Kg3-f4
König h4 scheitert an Dg3+.
 11. Dg7-g3+, Kf4-e4 12. Dg3-e3+ matt.
Ein sehr hübsches Beispiel raffinierter Endspielführung.

Eine häufig vorkommende Stellung ist das abgebildete Endspiel mit Turm und Läufer gegen Turm. (Zu bemerken ist, daß nicht alle Stellungen mit demselben Material gewonnen sind.) Hier



Vorsicht beim leisesten Halsreiz!

Denn im Halse beginnen die meisten Infektionskrankheiten. Durch den Mund wandern die Krankheitskeime zu Millionen in den Körper und können die Ursache bösartiger Infektionen werden.



Nämlich wenn es ihnen gelingt, die deckende Schleimhaut zu durchdringen und Entzündungen anzufachen und wenn dann die Gifträger in die Blutbahn übergreifen.

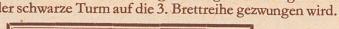
Darum Vorsicht beim leisensten Halsreiz! Sofort gurgeln mit Sansilla, das die Schleimhäute abdichtet und gegen Bakterien unempfindlich macht. Nutzen Sie seine bakterienfeindliche, entzündungshemmende Kraft, die so viel Gutes, so viel Linderung schafft.

Und mit Sansilla gurgeln Sie sparsam, denn bei normalem Gebrauch reichen Ihnen 100 Gramm fast für ein halbes Jahr.

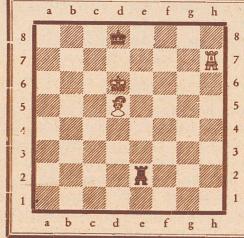
'Sansilla

das Gurgelwasser für unser Klima
Ein Hausmann-Produkt. Erhältlich in Apotheken.

Jetzt mit Schraubverschluss
Originalflaschen zu haben



a b c d e f g h



1. Tb7→g7, Tc2→e1
Auf Tb8 gewinnt Ta7!
 2. Tg7→b7, Tc1→c1
Falls Kc8?, so 3. Ta7, Tb1 4. Tg7, Kb8 5. Tg8+, Ka7 6. Ta8+, Kb6 7. Tb8+ mit Turmgewinn.
 3. Ld5→b3!
Denn schwarzen Turm bleibt nur das Feld c3 (3. Reihe!).
Kc8 scheitert an Tb4, Kb8 5. Tg4, Tc1 6. La4, Kc8 7. Lc6, Kb8 8. Ta4, Td1 + 9. Ld5 und gewinnt.
 - 3... Tc1→c3. Lb3→e6, Tc3→d3 + 5. Le6→d5, Td3→c3
 6. Tb7→d7+, Kb8→c8
Auf Kb8 gewinnt 7. Tg7, weil der schwarze Turm nicht nach f3 ziehen kann.
 7. Td7→g7, Kb8→b8 8. Tg7→b7+, Kb8→c8 9. Tb7→b4!
Droht Le6+, Kb8 und Tb8+ nebst Matt.
 - 9... Kc8→d8
Falls Td3?, so Ta4!
 10. Ld5→e4, Kb8→c8 11. Lc4→e6+, Kc8→d8 12. Tb4→b8 +

SCHACH-NACHRICHTEN

Am 24. Dezember feierte der Exweltmeister Dr. Emanuel Lasker seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar darf heute auf eine ruhmreiche schachliche Laufbahn zurückblicken. 1890 wurde die Aufmerksamkeit der Schachwelt erstmals auf einen jungen, hochbegabten Schachspieler gelenkt, der, von Sieg zu Sieg eilend, bald in den vordersten Reihen der damaligen Schachkünstler eine führende Rolle übernahm. 1894 fand der damaligen Kampf um den Weltmeistertitel gegen den damaligen Weltmeister Steinitz statt, aus welchem der junge Lasker als Sieger hervorging. 27 Jahre behauptete er den Titel, den er gegen die Herausforderer Marshall, Tarrasch, Janowski und Schlechter erfolgreich verteidigte. Erst 1921 gelang es dem neuen Schachmatare Jose Capablanca, Lasker entscheidend zu schlagen. Obwohl des Titels verlustig, legte der nicht mehr junge Exweltmeister noch viele Proben seines großen Könnens in vielen internationalen Wettkämpfen ab und blieb bis zum heutigen Tag allen führenden Schachkünstlern ein gewiefter Gegner. Dr. Lasker verbrachte den größten Teil seines Lebens in Deutschland. Neben dem Schachspiel, das er als Professional betrieb, widmete er sich noch der Mathematik und Philosophie. Von Deutschland zog er nach England, bis er von der russischen Regierung nach Moskau berufen wurde, wo ihm viele Ehrungen zuteil wurden. Vor kürzester Zeit begab er sich nach Amerika auf eine Tournee. Gegenwärtig weilt er in New York als Gast der Schachvereinigungen. Alle Schachfreunde entbieten Dr. E. Lasker ihre besten Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag.

Championat von Paris

Dieses Turnier, welches gewöhnlich eine stärkere Besetzung als die französischen Meisterschaft aufweist, wurde heuer von 11 Teilnehmern bestritten, darunter 5 ehemaligen Russen. Der Sieg fiel dem naturalisierten Russen Raizmann zu, der das ausgesiebte Resultat von 8½ Punkten aus 10 Partien erzielte. Den 2. und 3. Preis teilten mit je 8 Punkten der emigrierte Wiener Hörlinger und der Russe Monosson. Vierter wurde Matwejew mit 7½, letzterer Preisträger der ehemalige Deutsche Orbach mit 7 Punkten.

Der Schweizer Meister Dr. Voellmy Sieger in Mülhausen

Der Cercle des Echecs Mulhouse feierte sein fünfjähriges Bestehen durch ein Turnier; er hatte die Freundlichkeit, hierzu den Präsidenten der Basler Schachgesellschaft einzuladen. Die Mülhauser Spitzenspieler kämpften unter sich an drei Wochenenden, gegen die auswärtigen Gäste an zweien, womit diesen eine etwas gedrängte Spielzeit für die fünf Partien auferlegt war. Ergebnis: Dr. E. Voellmy 5 Punkte, Jean Müller 4 Punkte (somit siegen die Schweizer, denn J. M. stammt aus Interlaken und ist ein Schüler des Meisters H. Fahrni); E. Maurer, (Mülhausen) und J. Zeller (Guebwiller) je 2 Punkte; G. Becker (Metz) und Ch. Strasssel (Mülhausen) je 1 Punkt. Dem 1. Sieger leistete den besten Widerstand der zweiten, den längsten jedoch Ch. Strasssel, nämlich 10 Züge.

